

ten« gehört der Verzicht auf das Rückkehrrecht, die Aufgabe des Selbstbestimmungsrechts der Palästinenser, ein völlig demilitarisierter »Staat Palästina« und die Akzeptierung der Palästinenser als Staatsbürger zweiter Klasse unter Israels Herrschaft in einem Staat vom Jordan bis zum Mittelmeer. »Wo die Durchsetzung individueller Rechte der Verwirklichung des öffentlichen Wohls klar im Wege steht und wo zudem die betroffene Öffentlichkeit aus eben jenen Individuen besteht, die diese Rechte fordern, lautet die rationale Schlussfolgerung, dass es besser ist, diese Rechte aufzugeben.«

Solche unkonventionellen Aussagen machen ihn zum »Darling« der israelischen Linken. Allerdings sind viele seiner Aussagen von dem brutalen Besatzungsalltag im besetzten Palästina bizarr und muten weltfremd an. Der intellektuelle Harvard-Duktus und die philosophischen Abstraktionen, in denen das Buch in weiten Teilen abgefasst ist, haben so gar nichts mit der politischen Strangulierung seines Volkes zu tun. Nusseibehs Buch ist ein indirektes Plädoyer für einen neokolonialen Paternalismus, dem sich das palästinensische Volk unterwerfen soll. Das letzte Wort über diese »Vision« hat aber immer noch der palästinensische Souverän. 🌐

Ludwig Watzal



Oliver Stone, Tariq Ali  
**Zur Geschichte.**

Laika Verlag, Hamburg 2011, 96 Seiten, 14,90 €

Oliver Stone, einer der wenigen Regisseure, der sich insbesondere in seinen politischen Filmen seit jeher weigerte »die Wahrheiten des Establishments« einfach hinzunehmen, verfolgt derzeit

mit Unterstützung des pakistanischstämmigen Schriftstellers Tariq Ali ein höchst ambitioniertes Projekt. Im Rahmen seiner neuesten Dokumentationsreihe »The Untold History of the United States« will Stone seine Landsleute über die vergessenen oder verdrängten Episoden der modernen amerikanischen Geschichte, welche den Aufstieg der USA zur Weltmacht begleiteten, aufklären.

In »Zur Geschichte« wird im Grunde genommen der rege intellektuelle Austausch von Stone und Ali, der de facto die Grundlage von »Untold History« bildet, dokumentiert. Auf nicht einmal 100 Seiten werden die prägendsten Ereignisse und Entwicklungen des 20. Jahrhunderts sehr eindrucksvoll geschildert. Den Anfang macht der erste Weltkrieg, den Tariq Ali als wohl wichtigstes Ereignis des 20. Jahrhunderts betrachtet, da nicht nur ganze Weltreiche zerbrachen und die Vereinigten Staaten ihren traditionellen Isolationismus beendeten, sondern weil mit der Russischen Revolution von 1917 ein neues Gesellschaftsmodell hätte verwirklicht werden sollen – ein Modell, das zur damaligen Zeit eine große Faszination auf sehr viele Menschen rund um den Globus ausübte und durch die totalitäre Herrschaft Stalins und seiner Nachfolger zu Grabe getragen wurde. Die Februar- und die Oktoberrevolution stellten auch für die US-amerikanische Arbeiterbewegung eine große Inspirationsquelle dar. In ihrem Gespräch weisen Stone und Ali immer wieder auf die lange und radikale Tradition der amerikanischen Arbeiterbewegung hin, allen voran die Industrial Workers of the World bzw. Wobblies, die letztlich aufgrund der immensen Repression jeglicher Entfaltungsmöglichkeiten beraubt wurden. Vor allem der Rassismus gegen die zugewanderten europäischen Arbeiter und Gewerkschaftsaktivisten, die mit einem Verweis auf die bolschewistische Bedrohung, insbesondere in den 20er Jahren interniert oder abgeschoben wurden, ist hierbei zu erwähnen. Dies stellt nur eine von vielen interessanten Episoden dar, welche die beiden Protagonisten in ihrem Gespräch anführen.

In beeindruckender Weise wird auch die neue Weltordnung ab 1945 nachskizziert. Die USA traten mit ein paar Ausnahmen das koloniale Erbe der Briten an. Noch während des zweiten Weltkriegs ersetzten die USA die Briten als Schutzmacht der saudischen Königsfamilie, welche die amerikanische

Unterstützung in der Unterdrückung der eigenen Bevölkerung ganz gut brauchen konnte. Oftmals wird vergessen, dass die Saudis mit ihrem strengen wahabitischen Glauben zu jenem Zeitpunkt nur eine winzige Minderheit in Saudi-Arabien repräsentierten und der Wahabismus dem Großteil der Bevölkerung aufgezungen wurde. Im Aufzeigen solcher verdrängter Entwicklungen besteht der große Wert dieses Buches.

Sehr lebhaft werden viele weitere Themen der amerikanischen Innen- wie Außenpolitik angeschnitten. Der New-Deal wird ebenso thematisiert wie die wachsende Bedeutung von Religion im politischen Diskurs der 50er, der Vietnamkrieg oder auch der Interventionismus in Lateinamerika. In seinen Fragestellungen vermittelt Oliver Stone oftmals den Anspruch, einen Bildungsauftrag gegenüber der amerikanischen Bevölkerung zu verfolgen. Tariq Ali stellt ihm hierbei sein fundiertes historisches Wissen und seine Analysen zur Verfügung.

»Zur Geschichte« ist eine sehr interessante, flott zu lesende Lektüre, die nicht nur auf die Dokumentationsreihe »The Untold History of the United States« neugierig macht, sondern auch dazu animiert, sich mit einzelnen sehr spannenden historischen Episoden des vergangenen Jahrhunderts eingehender zu befassen. 🌐

TK



Josef Matuz

**Das Osmanische Reich.**  
**Grundlinien seiner Geschichte.**

Primus Verlag, Darmstadt 2012, 386 Seiten, 19,90 €

Im ausgehenden Mittelalter entwickelte sich eines der anatolischen Kleinfürstentümer zu einer Großmacht, die den Fluss

der Weltgeschichte über Jahrhunderte mitbestimmte.

Josef Matuz beschreibt Aufstieg und Niedergang des Osmanischen Reiches bis zur Entstehung der türkischen Republik. Neben der politischen Geschichte finden in diesem klassischen Überblick auch die wichtigsten Aspekte der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung wie auch Religion und Geisteshaltung des Islam Berücksichtigung, u sowie jener von Jens Heibach über den Jemen. Beide verfügen über große Detailkenntnisse und schaffen es, in relativ kurzen Beiträgen ausgezeichnete Situations-schilderungen zu geben.

Red.



Hrsg. i. A. der Gedenkstätte Yad Vashem von Israel Gutman und Bella Gutterman

### **Das Auschwitz Album. Die Geschichte eines Transports.**

Wallstein Verlag, Heidelberg 2005, 277 Seiten, 40,10 €

Das Auschwitz-Album ist ein einzigartiges Dokument. Es zeigt aus der Perspektive der Täter einen einzigen Tag eines im Mai 1944 in Auschwitz angekommenen Transports ungarischer Juden. Systematisch photographiert ein SS-Mann die Menschen und hält alle Stationen dieses Tages von der Ankunft über die Selektion bis hin zum Warten vor den Gaskammern emotionslos fest. Diese Aufnahmen stellt er dann zu einem Album zusammen. Neben den Bildern in diesem Album existieren nur ganz wenige - heimlich gemachte - Photos aus Auschwitz aus den Kriegsjahren.

Unter den Deportierten befindet sich auch Lili Jacob. Sie überlebt Auschwitz, im April 1945 wird sie nach Aufenthalt in weiteren Lagern im Konzentrationslager Mittelbau-Dora befreit. Nach einem Schwächeanfall wird sie in einem Zimmer

in einer ehemaligen SS-Kaserne untergebracht. Dort entdeckt sie - es ist ein beinahe unglaublicher Zufall - eben dieses Album. Sie erkennt auf den Aufnahmen ihren Rabbiner, Verwandte und auch sich selbst. Lili Jacob nimmt das Auschwitz-Album an sich.

1980 übergibt Lili Jacob das Album zur Aufbewahrung und als ewiges Mahnmal der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Dort gelingt es in Zusammenarbeit mit dem Museum Auschwitz durch intensive Nachforschungen, viele der Menschen auf den Photographien zu identifizieren und ihnen ihre Namen, ihre Einzigartigkeit und Individualität zurückzugeben. Auch darin liegt eine Besonderheit dieser Photo-Dokumentation.

Red.



Valérie Hammerbacher, Christian Welzbacher

### **Kubus oder Kuppel Moscheen - Perspektiven einer Bauaufgabe**

Wasmut Verlag, Tübingen 2012, 144 Seiten, 24,00 €

»Was macht eine Moschee zur Moschee? Das ist ganz einfach: eine Wand, die exakt nach Mekka ausgerichtet ist.« Knapp und klar beschreibt der kuwaitische Planer und Architekturprofessor Omar Khattab die Charakteristik des muslimischen Gebetsplatzes. Für die Architektur der Moscheen gibt es zwar Traditionen und Bezüge, jedoch nur wenige ästhetische Gestaltungsvorschriften. Die Bauaufgabe kann immer wieder neu erdacht, erfunden, erbaut und von Künstlern in ihren Installationen, Objekten und Fotografien hinterfragt werden. Gestaltungsvariationen und Entwürfe von Moscheen zeigen die Ausstellung und das dazugehörige Katalogbuch in vier unterschiedlichen Sektionen: Unter dem Titel »Neue Wege« werden Bauten postkolonialer Staatengründungen in Indonesien und Pakistan ebenso verhandelt wie der Neubau von Gebetshäusern

im durch Migration geprägten Europa. »Zeitgenossenschaft« thematisiert die Entwicklung einer eigenen Formensprache in Ankara, Dubai, Ramallah sowie Singapur und steht für den Ausdruck des »Euro-Islam« in Deutschland und den Niederlanden. In der Sektion »(Un)-Sichtbarkeit« werden Strategien vorgestellt, bei denen Planer sich mit dem Thema der Tarnarchitektur einerseits und der künstlerischen Irritation andererseits auseinandersetzen - von der Umnutzung über das Schweizer Minarett-Verbot bis zum Kunst-am-Bau-Projekt. Schließlich stellt der Bereich »Begegnungen« einen Bezug zu klassischen Bauformen, aber auch zur Öffnung hinsichtlich anderer Religionen her. Anhand zahlreicher Beispiele bilanziert die Ausstellung dadurch erstmals die jüngsten Entwicklungen einer Bauaufgabe, deren Meisterwerke Architekten und Gläubige noch heute herausfordern: von Penzberg und Kayseri bis Chittagong, von Albuquerque bis Algier.

Red.

Kay Sokolowsky

### **Feindbild Moslem**

Rotbuch Verlag, Berlin 2009, 256 Seiten, 16,90 €

Seit dem 11. September 2001 wirkt der Islam so gruselig wie noch nie und mit ihm jeder, der an ihn glaubt: Moslems stehen unter dem Generalverdacht, verkappte Terroristen zu sein, todessüchtig und mordlüstern. Trotz einer wachsenden Verbreitung antimoslemischer Ressentiments gibt es bislang keinen profunden Beitrag dazu. Zwar wurden der Islamismus in Deutschland, Integrationswillen und -perspektiven der moslemischen Deutschen oft beschrieben. Die rassistische Hetze unter dem Deckmantel des Antiislamismus blieb jedoch bislang unbeachtet. Dieses Buch liefert Fakten - über den Islamismus, die Lage der Moslems in Deutschland, über die Wortführer, Anhänger und die realpolitischen Folgen des Antiislamismus. All denen, die besorgt diese Entwicklung beobachten und die sich vom Hinweis auf Al-Qaida nicht mundtot machen lassen wollen, bietet »Feindbild Moslem« Argumente und Hintergründe

Red.